

Reise in eine psychedelische Welt

Vernissage Unter dem Titel «Vom Lob des Schauens» tritt Simon Kindle alias John Scully Gracias im Raum für Alltagskultur Gustav in Vaduz erstmals mit seinen psychedelischen Werken an die Öffentlichkeit und zeigt eine farbenfrohe und tiefgründige Welt.

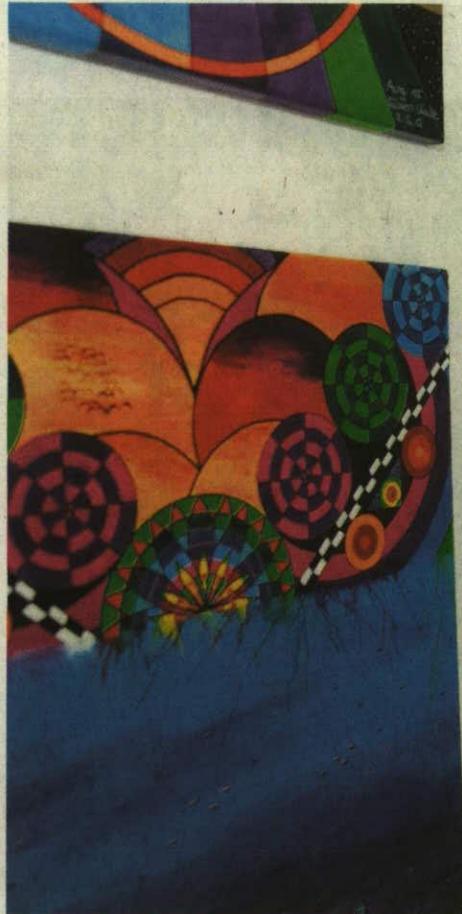
Mirjam Kaiser
mkaiser@medienhaus.li

Farbenfroh, geometrisch und meditativ sind Attribute, die den meisten von Simon Kindles Werken zugeschrieben werden können. Psychedelische Muster und Mandalas fügen sich ein in surreale Landschaften oder in die Tiefen des Weltalls. «Das All und die Nacht haben mich immer schon fasziniert», sagt Kindle.

Mittlerweile ist sein Bestand an Werken – teils mit einer Grösse von bis zu 80/120 cm – auf über 50 angewachsen. «Freunde und Bekannte haben mir deshalb geraten, eine Ausstellung zu machen.» Mit der Ausstellung im Gustav, die gestern eröffnet wurde, hat es nun geklappt. Darin sind sowohl seine neuesten Werke als auch die Anfänge seines Schaffens vor zwölf Jahren zu sehen.

Fünf Monate Arbeit für ein Bild

Seine ersten Bilder hat der Triesner 2005 mit Filzstiften auf Leinwand gemalt. «Diese sind allerdings schnell verblasst, sodass ich auf Acryl umgestiegen bin», erklärt er. Seine ersten Werke musste er daher bereits restaurieren, um diese ausstellen zu können. «Als gelernter Zimmermann hatte ich viel mit Geometrie zu tun, was in meiner Kunst Einfluss fand.» Zuerst experimentierte er mit Schwarzweiss-Mustern, später mit ver-



Simon Kindle aus Triesen zeigt erstmals seine Traumlandschaften im Raum für Alltagskultur Gustav.



Bild: Tatjana Schnalzger

schiedenen Farbtönen. «Mir geht es darum, dass die Bilder leben», sagt Kindle. Er wollte meditative Bilder erschaffen, was ihn dazu führte, sich auf geometrische Mandalas zu fokussieren. So kommt es schon mal vor, dass Kindle bis zu

fünf Monate an einem Bild arbeitet und die vielen Details verfeinert.

Beschäftigung mit der menschlichen Resonanz

«Du solltest Plattencovers malen», bekam Simon Kindle schon

mehrfach zu hören. Denn seine Werke erinnern stark an die psychedelischen Konzertplakate der 60er-Jahre. Doch Simon Kindle möchte mit seinen Werken nicht nur zum Staunen einladen, sondern auch eine Geschichte erzäh-

len. Auf einem Bild treffen sich beispielsweise zwei Wesen; der Friede und das Glück, auf einem anderen wird das Schwarze Loch thematisiert und ein weiteres beschäftigt sich mit der menschlichen Resonanz. «Die Werke sind

eine kleine Erlebnisreise und geben Einblicke in sein Leben, sein Denken und die oftmals spirituelle, naturnahe und philosophische Beziehung zu seinem Wesen des Menschendaseins», ist auf der Einladungskarte zu seiner aktuellen Ausstellung zu lesen.

Wahrlich sind seine Werke eine Reise in eine andere Welt. Sie weisen eine Tiefe auf, in die der Betrachter schneller als ihm lieb ist versinken kann. Passend dazu der Ausstellungstitel «Vom Lob des Schauens», eine Hommage an Albert Hoffmann.

Entwicklung hin zur Dreidimensionalität

Die Reise von der Vergangenheit in die Gegenwart lässt auch Kindles Entwicklung gut nachvollziehen. Von reinen Mandalas ausgehend, wandte er sich eine Zeit lang vermehrt der figürlichen Malerei zu, die einherging mit natürlichen Landschaftshintergründen. Schliesslich fand er zurück zu Mandalas, doch diese sind nun nicht mehr zwei-, sondern dreidimensional. Statt ineinander verlaufende Kreise finden sich vermehrt dreidimensionale Würfel vor Natur- oder Traumlandschaften, die den Betrachter oft zu optischen Täuschungen verleiten.

Die Ausstellung «Vom Lob des Schauens» im Gustav, Herrengasse 13, Vaduz ist heute, am Freitag und Samstag von 17.30 bis 21 Uhr geöffnet.

Vaterland Donnerstag 29. Juni 2017 S11